

Presseaussendung Kathpress
APA OTS
17.9.2008

**Hilfsorganisationen mahnen Spendenabsetzbarkeit ein
utl: Caritas-Präsident Küberl: Mehrmals versprochene Möglichkeit zur
steuerlichen Absetzung von Spenden "nicht bis zum St.-Nimmerleinstag
verschieben"**

Wien, 17.9.08 (KAP) Die österreichischen Non-Profit-Organisationen fordern im Hinblick auf die Nationalratswahl klare Bekenntnisse der wahlwerbenden Parteien, die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden an gemeinnützige Organisationen endlich Wirklichkeit werden zu lassen. Die "Hinhaltetaktik", die die Parteien seit zwei Jahrzehnten praktizieren, verärgere die Spender und schade den Hilfsorganisationen, beklagte Günther Lutschinger, Geschäftsführer des "Fundraising Verband Austria", in einer Aussendung dieser Plattform von rund 70 Hilfsorganisationen, darunter auch zahlreichen kirchlichen.

"Es kann nicht angehen, dass die bereits mehrmals versprochene Möglichkeit zur Absetzung von Spenden bis zum St.-Nimmerleinstag verschoben wird", kritisierte auch Caritas-Präsident Franz Küberl. Es gehe darum, das uneigennütziges Engagement von Millionen österreichischer Spenderinnen und Spender endlich anzuerkennen. "Schließlich ist Solidarität der Leim, der eine Gesellschaft zusammenhält", sagte Küberl. Mit der Schlussposition Österreichs bei der Spendenabsetzbarkeit im internationalen Vergleich müsse endlich aufgehört werden.

Die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden bringt laut Hilfsorganisationen dem Staat Vorteile und wichtige Impulse, die "nicht länger ignoriert werden dürfen". Der durch die Teuerungswelle hervorgerufene Spendenrückgang, unter dem viele Organisationen leiden, könne durch die steuerliche Spendenabsetzbarkeit zumindest teilweise ausgeglichen werden, heißt es in der Presseaussendung des Fundraising-Verbands.

Das Institut für Höhere Studien (IHS) berechnete für den Fall der Absetzbarkeit eine Steigerung der privaten Spenden von mindestens 2,5 Prozent, bei Unternehmensspenden sogar von 8,5 Prozent pro Jahr. Dies würde einen jährlichen Spendenzuwachs von mindestens elf Millionen Euro pro Jahr bewirken. (ende)